

Gesellschaft für Angewandte
Wirtschaftsforschung KG
Sparkassenplatz 2/1/115
6020 Innsbruck

office@gaw.institute
www.gaw.institute

WPZ Research GmbH
Mariahilfer Straße 115/16
1060 Wien

office@wpz-research.com
www.wpz-research.com

Pressemeldung

Alle Rechte vorbehalten.

Das Geheimnis des österreichischen Budgetwunders

Im Jahr 2009 erreichte die Nettoneuverschuldung des österreichischen Staatshaushalts einen Rekordwert von 15,4 Mrd. Euro bzw. einen Anteil von 5,3 % am Bruttoinlandsprodukt. Für das Jahr 2019 gehen die vorliegenden Schätzungen des Fiskalrats von einem Budgetüberschuss von 2,2 Mrd. Euro bzw. 0,6 % des BIP aus. Innerhalb eines Jahrzehnts ist es den österreichischen Bundesregierungen somit gelungen eine Verbesserung des Budgetsaldos um mehr als 17,5 Mrd. Euro bzw. beinahe 6 Prozentpunkte des Bruttoinlandsprodukts zu bewerkstelligen. Doch wie kam es zu diesem Budgetwunder?

WPZ Research und GAW haben eine Analyse dieses atemberaubenden Konsolidierungserfolges vorgenommen und die zugrundeliegenden Faktoren identifiziert. Das Ergebnis der Analyse ist nicht weniger erstaunlich als die zweifellos beachtenswerte Budgetstabilisierung. Den Löwenanteil an der Budgetkonsolidierung trägt folglich die Verbesserung der Konjunkturlage bei: die Hälfte der Verbesserung des Budgetsaldos ist schlicht der günstigeren Wirtschaftslage geschuldet. Aber auch von der verbleibenden Hälfte des erzielten Konsolidierungsbeitrags entfallen beinahe 60 % auf die kontinuierliche Verringerung der Zinszahlungen für die Staatsschuld. Lediglich 22 % der gesamten Konsolidierung, also 3,9 Mrd. von 17,5 Mrd. Euro sind tatsächlich auf diskretionäre Konsolidierungsmaßnahmen zurückzuführen. Der Anstieg der Abgabenquote von 41,1 % auf 42,2 % im Zeitraum 2009 bis 2019 entspricht beinahe vollständig dem „aktiven“ Beitrag der Fiskalpolitik zur Budgetkonsolidierung von 1,2 % des BIP.

In Abbildung 1 ist die Entwicklung des gesamtstaatlichen Budgetsaldos in Prozent des BIP seit 2009 dargestellt. Es ist eine kontinuierliche Verbesserung (von -5,3 % im Jahr 2009 auf +0,6 % in 2019) im Zeitverlauf ersichtlich. Zu beachten ist jedoch der Einfluss der Wirtschaftslage, der insbesondere im Jahr 2009 aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise enorm war. Der strukturelle Budgetsaldo bereinigt die jeweiligen Saldowerte um den Einfluss der Konjunktur und Einmaleffekte (die etwa bei den Maßnahmen zur Stabilisierung des Bankensektors schlagend wurden). Das strukturelle Staatsdefizit betrug gemäß dieser Bereinigung im Jahr 2009 „lediglich“ 2,9 %. Auch der strukturelle Budgetsaldo hat sich im Zeitverlauf deutlich verbessert und war in den Jahren 2015 und 2019 ausgeglichen.

Seit der Finanz- und Wirtschaftskrise ist die Verzinsung der Staatsanleihen massiv zurückgegangen. Aktuell liegt die Rendite zehnjähriger österreichischer Staatsanleihen bei -0,38 % (Stand 10. März 2020)¹. Dies hat zur Folge, dass sich die laufenden Zinsausgaben für die Staatsschuld rückläufig entwickeln. Die Neuverschuldung kann zu äußerst günstigen Konditionen aufgenommen werden, gleichzeitig kommt es zu einer laufenden Umschichtung der auslaufenden Staatsanleihen zu deutlich niedrigeren Zinssätzen. Abbildung 2 beschreibt den erheblichen Rückgang der Staatsausgaben für Zinsen. Die Zinszahlungen sind von mehr als 9 Mrd. Euro im Jahr 2009 auf knapp 5,8 Mrd. Euro im Jahr 2019 gesunken. In Prozent des Bruttoinlandsprodukts haben sich die Belastungen für den Staatshaushalt von 3,1 % des BIP auf 1,4 % des BIP im Jahr 2019 mehr als halbiert.

Auf Grundlage dieser Beobachtungen kann der Konsolidierungserfolg des österreichischen Staatshaushaltes auf drei Komponenten aufgeteilt werden (siehe Abbildung 3). Die Hälfte der Verbesserung des Budgetsaldos des Staatshaushaltes ist demnach mit 49 % auf die Verbesserung der Wirtschaftslage zurückzuführen. Der Einfluss der verringerten Zinsausgaben ist ebenfalls beträchtlich und erreicht 29 % des gesamten Konsolidierungsvolumens. Lediglich 22 % der gesamten Verbesserung des Budgetsaldos können tatsächlich den erfolgreichen fiskalpolitischen Bemühungen der österreichischen Bundesregierungen zugeordnet werden.

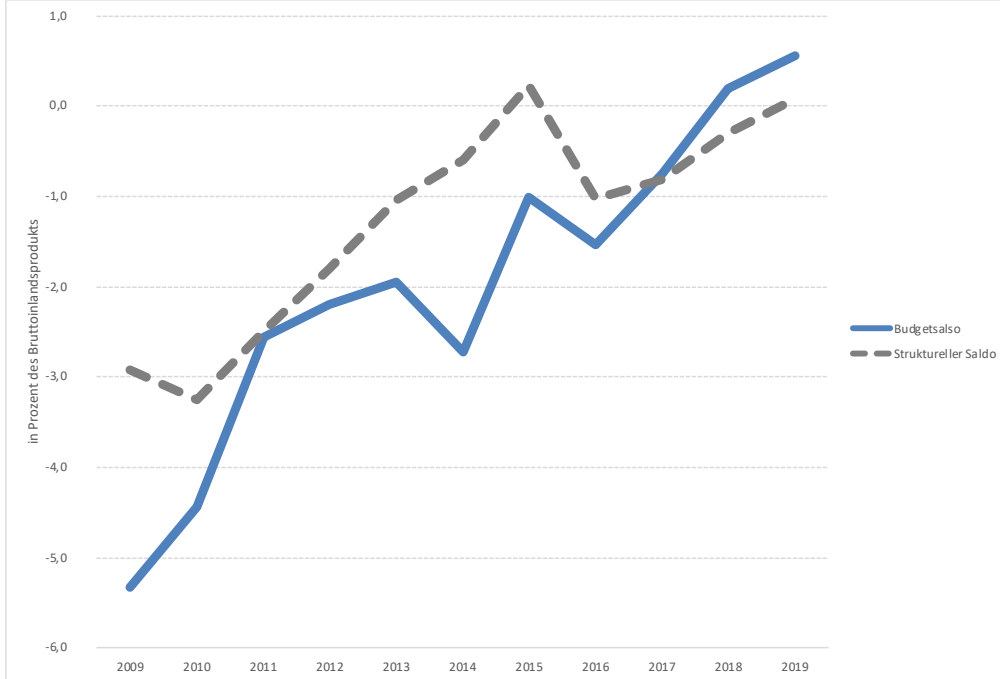
Es bietet sich an den strukturellen Budgetsaldo um die Zinszahlungen zu bereinigen, um einen Eindruck über den aktiven budgetpolitischen Einfluss zu erlangen. Dies erfolgt in Abbildung 4. Hier wurden die Zinszahlungen in Prozent des BIP auf dem Wert des Jahres 2009 fixiert und der resultierende strukturelle Saldo ermittelt. Ohne den positiven Einfluss der sinkenden Zinszahlungen wäre das strukturelle Defizit auf lediglich 0,5 % des BIP im Jahr 2015 gesunken. Aktuell würde das strukturelle Defizit bei 1,6 % des BIP zu liegen kommen. Die Darstellung zeigt auch, dass seit dem Jahr 2016 de facto ein expansiver fiskalpolitischer Kurs gefahren wurde, der durch sinkende Zinszahlungen finanziert werden konnte.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang die Entwicklung der Abgabenquote. Diese betrug im Jahr 2009 laut Statistik Österreich 41,1 % des BIP und lag im Jahr 2019 bei 42,2 % des BIP. Mit einem Zuwachs von 1,1 % des BIP wurde beinahe der gesamte diskretionäre Konsolidierungserfolg über eine Erhöhung der Abgabenleistung abgedeckt.

Der Rückgang der Zinsausgaben im abgelaufenen Jahrzehnt hat die Erreichung der budgetpolitischen Zielvorgaben (=strukturelles gesamtstaatliches Defizit von maximal 0,45 % des BIP) erheblich erleichtert. Da sich die geldpolitischen Rahmenbedingungen in absehbarer Zeit nicht ändern werden, kann davon ausgegangen werden, dass die „Zinsdividende“ für den Staatshaushalt auch in den kommenden Jahren großen Budgetspielraum öffnen wird. Angesichts des Anstiegs der Abgabenquote, sollte dieser Spielraum vorrangig für eine spürbare Absenkung der Abgabenquote genutzt werden.

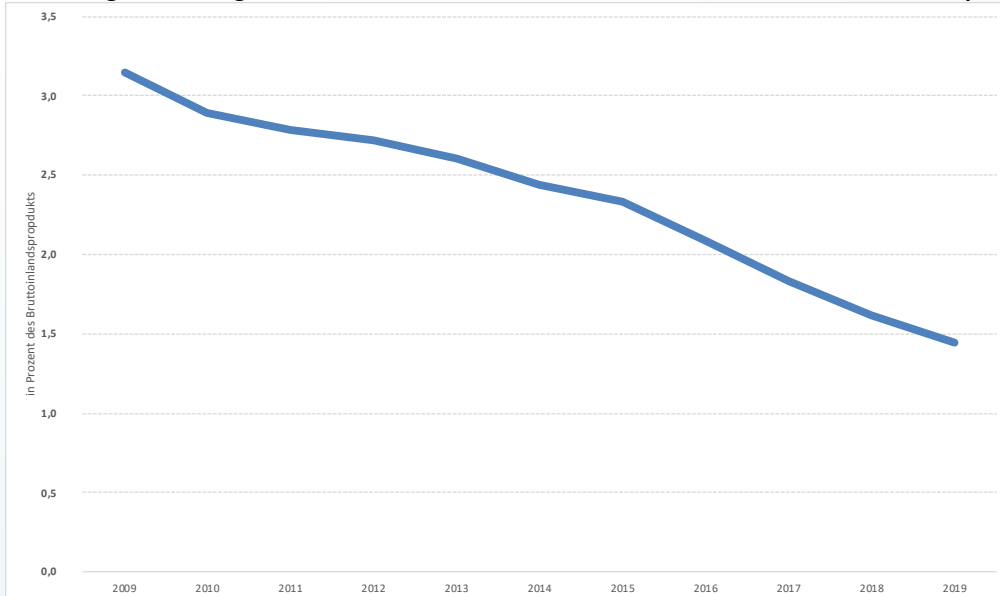
¹ Quelle: <https://www.investing.com>

Abbildung 1: Budgetsaldo des österreichischen Gesamtstaates, 2009-2019, Mrd. Euro in Prozent des BIP



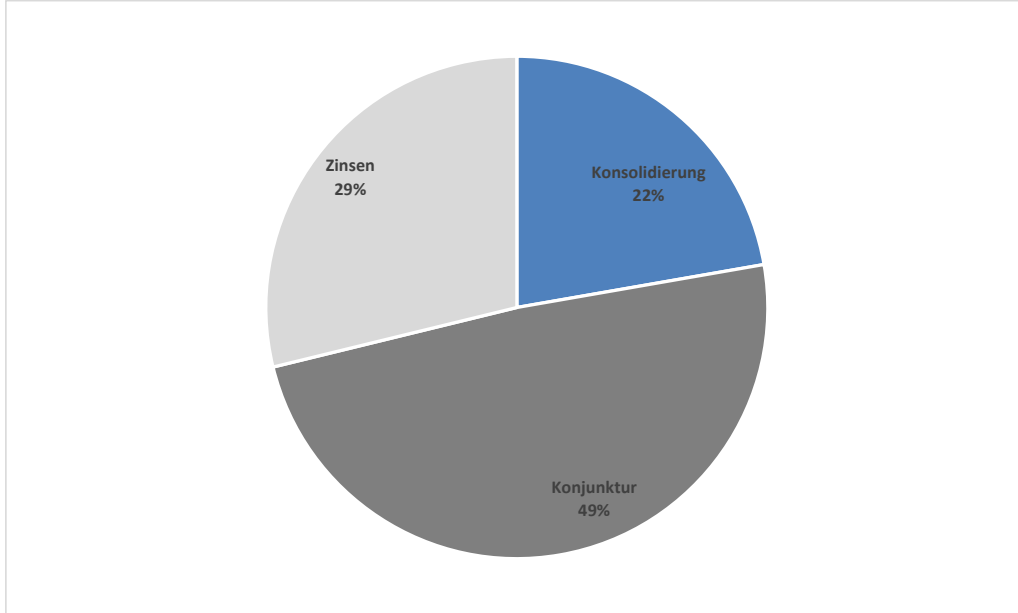
Quelle: Fiskalrat, eigene Darstellung.

Abbildung 2: Zinsausgaben für die Staatschuld 2009-2019, in Prozent des Bruttoinlandsprodukts



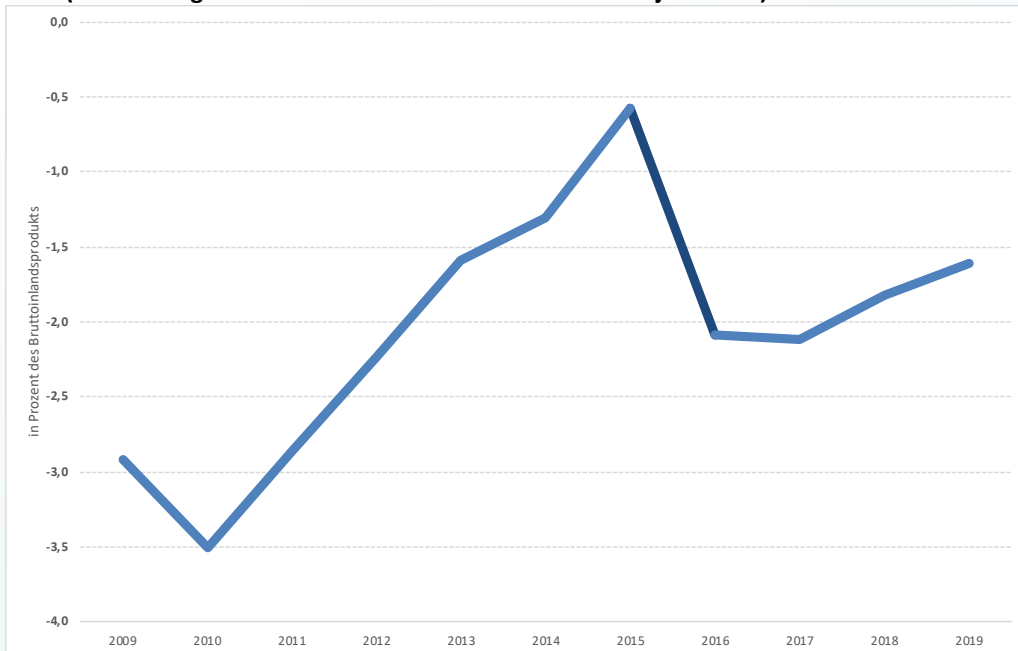
Quelle: Fiskalrat, eigene Darstellung.

Abbildung 3: Anteile an der Verbesserung des gesamtstaatlichen Budgetsaldos zwischen 2009 und 2019



Quelle: eigene Berechnungen.

Abbildung 4: Zinszahlungsbereinigter struktureller Budgetsaldo des österreichischen Staatshaushalts 2009 - 2019 (Zinszahlungen in Prozent des BIP fixiert auf das Basisjahr 2009)



Quelle: eigene Berechnungen.

Sperrfrist: 14. März 2020
Zeichen (inkl. Leerzeichen): 5420
Quelle: GAW und WPZ Research

Alle Rechte vorbehalten.

Rückfragen & Kontakt:
Dr. Ulrich Schuh (WPZ Research)
Tel.: +43 (0)1 8903225-12
Mobil: + 43 664 856 8416
E-Mail: ulrich.schuh@wpz-research.com